

JONAS ELS

Ermittlungsgeheimnis und verfahrensexterne Information

*Veröffentlichungen
zum Verfahrensrecht
209*

Mohr Siebeck

Veröffentlichungen zum Verfahrensrecht

herausgegeben von

Rolf Stürner

209



Jonas Els

Ermittlungsgeheimnis und verfahrensexterne Information

Mit Blick auf das *secret de l'instruction*
im französischen Strafprozessrecht

Mohr Siebeck

Jonas Els, geboren 1995; Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bonn; Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für deutsches und internationales Strafrecht und Strafprozessrecht, Strafrechtsvergleichung sowie Strafrechtsgeschichte der Universität Bonn; 2024 Promotion; Referendariat am Kammergericht.
orgid.org/0009-0000-6187-5095

ISBN 978-3-16-164054-4 / eISBN 978-3-16-164055-1
DOI 10.1628/978-3-16-164055-1

ISSN 0722-7574 / eISSN 2568-7255 (Veröffentlichungen zum Verfahrensrecht)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2025 Mohr Siebeck Tübingen www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der eigenen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier.

Printed in Germany.

Vorwort

Diese Arbeit wurde im Sommersemester 2024 von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn als Dissertation angenommen. Ich habe sie im Wesentlichen während meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für deutsches und internationales Strafrecht und Strafprozessrecht, Strafrechtsvergleichung sowie Strafrechtsgeschichte an der Universität Bonn angefertigt. Der Abschnitt zum französischen Recht entstand mit einiger Vor- und Nachbereitung im Rahmen eines zweimonatigen Forschungsaufenthaltes an der Université Jean Moulin Lyon 3 im Herbst 2020. Die mit dem Gesetz Nr. 2021-1729 vom 22. Dezember 2021 „pour la confiance dans l’institution judiciaire“ verbundenen Änderungen habe ich nachgetragen. Im Juni 2023 habe ich die Dissertation eingereicht, die Verteidigung erfolgte im August 2024. Für die Veröffentlichung habe ich kleinere Änderungen und Ergänzungen vorgenommen sowie Nachweise aktualisiert und vereinzelt hinzugefügt.

Ich bedanke mich herzlich bei Herrn Prof. Dr. Stuckenberg, LL.M. (Harvard) für die Anregung des Themas sowie die Betreuung der Arbeit. Herrn Prof. Dr. Gärditz danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens. Bedanken möchte ich mich außerdem bei Prof. Xavier Pin, der den Aufenthalt in Lyon ermöglichte, bei Herrn Kevin Mariat (MCF), der mich mehrfach mit französischer Literatur versorgte und den Abschnitt zum Untersuchungsgeheimnis Korrektur las, sowie bei den DoktorandInnen und dem Team des Centre de droit pénal für die herzliche Aufnahme und zahlreiche Unterstützungen. Frau Dr. Scherpe-Blessing vom Verlag Mohr Siebeck danke ich für die Aufnahme in das Verlagsprogramm und Herrn Prof. Dr. Stürner für die Aufnahme in die Schriftenreihe. Der Studienstiftung des deutschen Volkes danke ich für die Promotionsförderung. Gedankt sei ferner allen, die die Arbeit gegengelesen haben. Mein abschließender und besonderer Dank gilt meiner Partnerin.

Berlin, im Oktober 2024

Jonas Els

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Einleitung	1
<i>A. Themenauffriss</i>	1
<i>B. Gang der Untersuchung</i>	4
1. Teil: Französisches Recht	5
Kapitel 1: Das Untersuchungsgeheimnis in Frankreich (<i>Secret de l'enquête et de l'instruction</i>)	7
<i>A. Historische Einführung</i>	8
<i>B. Das Secret de l'instruction nach dem Code de procédure pénale</i>	25
<i>C. Weitere (Geheimchutz-)Regelungen</i>	57
<i>D. Debatten und Reformvorschläge</i>	63
<i>E. Fazit</i>	84
2. Teil: Deutsches Recht	87
Kapitel 2: Grundlegung	89
<i>A. Informationelle Selbstbestimmung</i>	89
<i>B. Unschuldsvermutung</i>	102
<i>C. Funktionstüchtigkeit der Strafrechtspflege</i>	104
<i>D. Europarechtliche Vorgaben</i>	119

Kapitel 3: Das Ermittlungsgeheimnis	153
<i>A. Bestandsaufnahme: Öffentlichkeit und Geheimhaltung im Ermittlungsverfahren</i>	153
<i>B. Dienst- und strafrechtliche Geheimhaltung de lege lata</i>	174
Kapitel 4: Verfahrensexterne Information	213
<i>A. Information öffentlicher Stellen</i>	214
<i>B. Information nichtöffentlicher Stellen</i>	315
Kapitel 5: Analyse und Perspektiven	359
<i>A. Information öffentlicher Stellen</i>	359
<i>B. Information nichtöffentlicher Stellen</i>	415
<i>C. Perspektiven für das Strafrecht</i>	487
Schlussbetrachtung	493
Anhang: Gesetzgebungsvorschläge	499
Literaturverzeichnis	505
Sachregister	535

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Einleitung	1
<i>A. Themenaufriß</i>	1
<i>B. Gang der Untersuchung</i>	4
1. Teil: Französisches Recht	5
Kapitel 1: Das Untersuchungsgeheimnis in Frankreich (<i>Secret de l'enquête et de l'instruction</i>)	7
<i>A. Historische Einführung</i>	8
I. Entstehung des Inquisitionsprozesses	8
II. Ordonnance de Blois (1498)	12
III. Ordonnance de Villers-Cotterêts (1539)	14
IV. Ordonnance criminelle (1670)	15
V. Revolutionsgesetzgebung (droit intermédiaire)	18
VI. Code d'instruction criminelle (1808)	21
<i>B. Das Secret de l'instruction nach dem Code de procédure pénale</i>	25
I. Vorbemerkung: Das vorbereitende Verfahren nach dem CPP	25
II. Anwendungsbereich von Art. 11 CPP	26
1. Entstehungsgeschichte	26
2. Art. 11 Abs. 1 CPP: Das Prinzip	29
a) Inhaltliche Struktur	29
b) Schutzrichtung	30
c) Umfang	32
d) Dauer	33
e) Strafprozessuale Ausprägungen	33
3. Art. 11 Abs. 2 CPP: Personaler Anwendungsbereich	34

4. Die Realität des Untersuchungsgeheimnisses	36
5. Verfassungsmäßigkeit	37
III. Rechtsfolgen des Verstoßes	39
1. Strafprozessuale nullité?	39
2. Strafrecht	42
3. Dienstrecht	44
4. Staatshaftungsrecht	45
IV. Ausnahmen	45
1. Öffentliche Verhandlungen im Vorverfahren	45
2. Beschränkungen des Secret interne	49
a) Informationsrechte während der Enquête	49
aa) Beschuldiger/Verteidiger	49
bb) Opfer	50
b) Informationsrechte während der Voruntersuchung	51
aa) Beschuldiger/Verteidiger	51
bb) Zivilpartei	52
cc) Témoin assisté	52
3. Beschränkungen des Secret externe	53
a) Wahrheitsermittlung	53
b) Presse	54
aa) Öffentlichkeitsarbeit	54
bb) Einstellungsbeschlüsse	56
C. Weitere (Geheimchutz-)Regelungen	57
I. Strafrecht	57
1. (Geheimnis-)Hehlerei	57
2. Presse(straf-)recht	59
3. Weitere Strafvorschriften	61
II. Zivilrecht	62
1. Schutz der Unschuldsvermutung	62
2. Schutz der Privatsphäre	62
D. Debatten und Reformvorschläge	63
I. Secret interne: Akteneinsicht während der Enquête?	63
II. Secret externe, Freiheit zur Kommunikation und Recht auf Information	68
1. Öffentliche Voruntersuchung	71
a) Garraud	71
b) Garçon	72
2. Restriktive Ansichten	74
a) Merle/Vitu	75
b) Romnicianu	75
3. Vermittelnde Ansichten	78
a) Beibehaltung von Art. 11 CPP	79

b)	Abschaffung von Art. 11 CPP	80
c)	Neuordnung: Normreduktion und -spezifizierung	80
d)	Abstufung nach Art der Information	80
e)	Einzelne öffentliche Abschnitte	81
f)	Gesetzliche Anerkennung des Informationsrechts, zugleich Straferhöhung für spezifische Verletzungen von Art. 11 CPP	81
g)	Ermittlungsbehördliche Kommunikation	82
h)	Regelungen für Journalisten	83
i)	Aufforderung zur Debatte und legislativen Dezision	84
E.	<i>Fazit</i>	84
2.	Teil: Deutsches Recht	87
Kapitel 2:	Grundlegung	89
A.	<i>Informationelle Selbstbestimmung</i>	89
I.	Schutzbereich	89
II.	Eingriff	90
III.	Rechtfertigung	91
1.	Gesetzliche Grundlage	91
2.	Verhältnismäßigkeit	93
3.	Zweckänderung	94
a)	Entwicklung der verfassungsgerichtlichen Rechtsprechung	94
b)	Kritik	97
4.	Prozedurale und organisatorische Vorkehrungen	98
IV.	Doppeltürmodell	99
B.	<i>Unschuldsvermutung</i>	102
C.	<i>Funktionstüchtigkeit der Strafrechtspflege</i>	104
I.	Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	104
1.	Grundlagen und Herleitung	104
2.	Gewährleistungsgehalt und kollidierendes Verfassungsrecht	106
a)	Pflicht zur Verfahrensbetreibung	106
b)	Schutz wirksamer Strafverfolgung	107
c)	Informationsvorsprung der Staatsanwaltschaft gegenüber dem Beschuldigten	110
d)	Geheimhaltung zum Schutz des Hauptverfahrens	112
e)	Ausschluss von Ton- und Bildaufnahmen aus der Hauptverhandlung	113
II.	Literatur	114
D.	<i>Europarechtliche Vorgaben</i>	119
I.	Rechtsetzungskompetenz der EU	119

II.	VO (EU) 2016/679	126
1.	Anwendungsbereich	126
a)	Verarbeitung personenbezogener Daten	127
b)	Automatisierte oder dateimäßige Verarbeitung	127
c)	Ausgenommene Bereiche	129
2.	Materielle Vorgaben	129
a)	Grundsätze	129
b)	Rechtsgrundlagen der Verarbeitung	130
aa)	Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung	131
bb)	Wahrnehmung einer öffentlichen Aufgabe	132
cc)	Anforderungen an die Rechtsgrundlage (lit. c und e)	132
dd)	Wahrnehmung berechtigter Interessen	133
c)	Besondere Datenkategorien	135
aa)	Besondere Kategorien personenbezogener Daten	135
bb)	Daten mit Straftatbezug	136
d)	Besondere Verarbeitungssituationen	138
aa)	„Medienprivileg“ (Art. 85) oder Zugang der Öffentlichkeit zu amtlichen Dokumenten (Art. 86)?	138
bb)	Maßgaben des Art. 86	140
3.	Betroffenenrechte: Information und Auskunft	142
a)	Informations-/Unterrichtungspflichten	142
b)	Auskunftsrecht	143
III.	RL (EU) 2016/680	143
1.	Anwendungsbereich	144
a)	Institutionell-funktioneller Anwendungsbereich	144
b)	Funktioneller Anwendungsbereich durch institutionelle Abgrenzung	145
2.	Vorgaben	148
a)	Grundsätze	148
b)	Rechtsgrundlage der Verarbeitung	148
c)	Zweckänderung	149
d)	Unterscheidung verschiedener Kategorien	149
e)	Besondere Datenkategorien	150
f)	Information und Auskunft	151
Kapitel 3: Das Ermittlungsgeheimnis		153
A.	<i>Bestandsaufnahme: Öffentlichkeit und Geheimhaltung im Ermittlungsverfahren</i>	153
I.	Historische Einführung	153
1.	Verfahren bis zur Carolina	153
2.	„Parteiöffentlichkeit“ bis ins 19. Jahrhundert	154
3.	Die Diskussion um Öffentlichkeit im Vorverfahren im 19. Jahrhundert	158

4. Entstehung der Reichsstrafprozessordnung	164
a) Akteneinsicht	164
b) Öffentlichkeit	166
aa) Motive	166
bb) Reichstagsplenum	167
cc) Kommission	167
II. Das gegenwärtige Bild des nichtöffentlichen bzw. geheimen Ermittlungsverfahrens	169
1. Nichtöffentliches, geheimes Ermittlungsverfahren	169
a) Rechtsprechung	169
b) Literatur	170
2. Ermittlungsgeheimnis	173
<i>B. Dienst- und strafrechtliche Geheimhaltung de lege lata</i>	174
I. Dienstrechtlicher Geheimschutz	174
II. Strafrechtlicher Geheimschutz	176
1. Verletzung von Privatgeheimnissen, § 203 Abs. 2 StGB	176
a) Schutzgut	176
b) Täterkreis	177
c) Fremdes Geheimnis	178
aa) Geheimsein	178
bb) Geheimhaltungswille	179
cc) Geheimhaltungsinteresse	180
dd) Fremdheit	181
ee) Gleichstehende Einzelangaben	182
ff) Schlussfolgerungen	184
d) Anvertraut worden/Sonst bekanntgeworden	185
e) Offenbaren	186
2. Verletzung des Dienstgeheimnisses und einer besonderen Geheimhaltungspflicht, § 353b StGB	187
a) Schutzgut	187
b) Geheimnis	189
c) Gefährdung wichtiger öffentlicher Interessen	190
aa) Der Schutz wirksamer Ermittlungen als wichtiges öffentliches Interesse	190
bb) Kein Schutz von Individualinteressen	191
cc) Die unmittelbare konkrete Gefährdung des Verfahrens	192
dd) Gefährdung durch Offenbarung	195
ee) Keine mittelbare Gefährdung	197
(1) Konzept	197
(2) Kritik	200
3. Verbotene Mitteilungen über Gerichtsverhandlungen, § 353d Nr. 3 StGB	206

a)	Schutzgut	206
b)	Zeitpunkt der Tat	208
c)	Geschützte Dokumente	210
d)	Tathandlung	212
Kapitel 4: Verfahrensexterne Information		213
A.	Information öffentlicher Stellen	214
I.	Übermittlung von Amts wegen	215
1.	EGGVG	215
a)	Anwendungsbereich	215
b)	Zuständigkeit und Verantwortlichkeit	217
c)	Übermittlungstatbestände	217
aa)	Abwägungsunabhängige Übermittlungsbefugnisse, § 13	
Abs. 1 EGGVG	218	
(1) Spezielle Rechtsvorschrift	218	
(2) Einwilligung	218	
(3) Mutmaßliche Einwilligung	218	
(4) Veröffentlichungspflicht	219	
(5) Erforderlichkeit zur Verwirklichung von Rechtsfolgen	219	
bb)	Abwägungsabhängige Übermittlungsbefugnisse, § 13	
Abs. 2 EGGVG	220	
(1) § 14 EGGVG: Übermittlungen aus Strafsachen	220	
(a) Die einzelnen Fälle	221	
(b) Verhältnismäßigkeitstypisierung durch § 14 Abs. 2 EGGVG	224	
(2) § 17 EGGVG: Auffangtatbestand	226	
(3) Interessenabwägung	228	
cc)	Rechtsfolge, Verhältnismäßigkeit, Grenzen	229
(1) Übermittlungsumfang	230	
(2) Übermittlungszeitpunkt	231	
(3) Entgegenstehende Verwendungsregelungen	235	
(4) Vorrang der Strafverfolgung?	235	
d)	Allgemeine Regeln, Verfahren, Betroffenenrechte, Rechtsbehelfe	236
aa)	Verbundene Daten	236
bb)	Form der Übermittlung	237
cc)	Zweckbindung und Bedarfsprüfung	238
dd)	Nachberichts- und Unterrichtungspflicht	239
ee)	Auskunft und Unterrichtung	240
ff)	Betroffenenrechte im Anwendungsbereich der DS-GVO	241
gg)	Rechtsschutz	242

hh) Verarbeitungsverbot	242
2. Bereichsspezifische Regelungen	243
a) Amtsträger	244
aa) Beamte	244
(1) Übermittlungspflichten	244
(2) Übermittlungsbefugnisse	246
(3) Übermittlungsgrenzen	250
(4) Verwendungsregelung, Verfahren	250
bb) Richter	251
cc) Soldaten	251
dd) Zivildienstleistende / Bundesfreiwilligendienstleistende	252
b) Rechtsberatung i.w.S., Berufe in der Wirtschaft	252
aa) Rechtsanwälte	252
bb) Europäische Rechtsanwälte	253
cc) Patentanwälte und europäische Patentanwälte	254
dd) Notare	254
ee) Rechtsdienstleistung	255
ff) Steuerberatung	255
gg) Wirtschaftsprüfung	255
hh) Kreditwesen	256
ii) Zahlungsdienste	258
jj) Wertpapierhandel	258
kk) Versicherer, Pensionsfonds	260
ll) Kapitalanlagegesellschaften	261
mm) Bewachungsgewerbe	262
c) Mitteilungen wegen der persönlichen Verhältnisse	263
aa) Fahrlehrer	263
bb) Ausländer	264
cc) Asylsuchende	265
d) Mitteilungen wegen der Art des betroffenen Strafgesetzes	266
aa) Außenwirtschaft, Kriegswaffenkontrolle	266
bb) Betäubungsmittelverkehr	267
cc) Geldwäsche	268
dd) Kulturschutz	269
e) Besteuerungsverfahren	270
f) Schutz Minderjähriger	270
g) Nachrichtendienste	271
aa) Verfassungsschutzbehörden	271
bb) MAD	272
cc) BND	272
h) Polizeiliche Zwecke	273
II. Übermittlung auf Ersuchen	273
1. Strafprozessordnung	273

a)	Zuständigkeit	274
b)	Verantwortlichkeit	275
c)	Übermittlungsregelungen	277
aa)	Auskünfte und Akteneinsicht für öffentliche Stellen	277
	(1) Justizbehörden	277
	(2) Sonstige öffentliche Stellen	280
	(a) Übermittlung zur Verteidigung von Rechtsansprüchen	281
	(b) Information auf Grundlage spezieller Initiativ- Übermittlungsvorschrift	281
	(c) Übermittlung zur Vorbereitung von Maßnahmen	282
	(d) Nachrichtendienste	282
	(e) Akteneinsicht statt Auskunft	282
	(3) Amtlich verwahrte Beweisstücke und Akten in Papierform	283
	(4) Untersuchungsausschüsse der Landesparlamente ...	284
bb)	Auskünfte und Akteneinsicht zu Forschungszwecken	284
	(1) Empfangsberechtigte	284
	(2) Übermittlungsvoraussetzungen	285
	(3) Form der Datenübermittlung	286
	(4) Datensicherheit	287
	(5) Zweckbindung	287
	(6) Veröffentlichung	288
d)	Übermittlungsverbote und Verwendungsbeschränkungen	288
aa)	Verfahrensschutz	288
bb)	Gesetzliche Verwendungsregelungen	289
	(1) Online-Durchsuchung; Akustische Wohnraumüberwachung	290
	(2) DNA-Identitätsfeststellung	291
	(3) Strafprozessuale Regelungen im Übrigen	291
cc)	Verwendungsbeschränkung wegen eingriffsintensiver Erhebung	294
	(1) Einwilligung	295
	(2) Gefahrenabwehr bei hypothetischem Ersatzeingriff	296
	(3) Schutz wichtiger Rechtsgüter bei Gefahrenabwehransatz	296
	(4) Zwecke nach § 18 BVerfSchG	297
	(5) § 476 StPO	297
dd)	Verwendungsbeschränkung wegen Entlastung und Zeitablauf	297
e)	Zweckbindung	297
f)	Prozedurales	298

aa) Rechtsschutz	298
bb) Form der Datenübermittlung	300
cc) Dokumentation	300
dd) Beigezogene Akten	300
ee) Anhörung	301
g) Datenverwendung für polizeiliche Zwecke	303
aa) Datenumwidmung und -übermittlung	303
bb) Polizeibehörden	304
cc) Grenzen	305
dd) Verfahren bei Übermittlung von Amts wegen	306
ee) Prüfungskompetenz	306
ff) Keine Zweckbindung	306
2. Bereichsspezifische Regelungen	307
a) Parlamentarische Informationsrechte	307
aa) Untersuchungsausschüsse des Bundestags	307
bb) Untersuchungsausschüsse eines Landtags	309
cc) Allgemeines parlamentarisches Informationsrecht	309
b) Nachrichtendienste	310
aa) Verfassungsschutzbehörden	310
bb) MAD	311
cc) BND	311
dd) SÜG	311
c) Besteuerungsverfahren	311
III. Umwidmung personenbezogener Daten	315
<i>B. Information nichtöffentlicher Stellen</i>	315
I. Strafprozessordnung	316
1. Information Privater und sonstiger Stellen, §475 StPO	316
a) Auskünfte aus Akten	316
aa) Berechtigte	317
bb) Versagungsinteresse	319
cc) Rechtsfolge	321
b) Akteneinsicht	321
c) Amtlich verwahrte Beweisstücke	322
d) Unmittelbar an Private	322
e) Anhörung	322
2. Auskünfte und Akteneinsicht zu Forschungszwecken, §476 StPO	323
3. Verwendungsbeschränkungen	323
a) Verfahrenszweck, Verwendungsregelungen und eingriffsintensive Erhebung	323
b) Entlastung und Zeitablauf	324
II. Bundesdatenschutzgesetz	326

III. Landespresserecht	327
1. Pressegesetzlicher Auskunftsanspruch	328
2. Umfang und Grenzen	328
a) Schutz des Verfahrens	329
b) Schutz privater Interessen	332
aa) Gesetzliche Regelungen	332
bb) Herrschende Meinung: Abwägung	333
(1) Allgemeine Abwägungskriterien	335
(2) Verdachtsberichterstattung	338
(3) Besondere Grenzen	341
(4) Zusammenfassung der hM	341
cc) Weitere Ansätze	342
(1) Schröer-Schallenberg, Lindner, Altenhain	342
(2) Schnoor, Giesen, Addicks	344
c) Sonstiges	345
aa) Allgemeine Anforderungen an die Auskunft	345
bb) Detaillierungsgrad der Auskunft	346
cc) Eingestellte Verfahren	346
3. Auskunft ohne Verlangen?	347
4. Unterrichtung des Betroffenen über anstehende Presseauskunft?	348
5. Rechtsweg	349
IV. Verfassungsrechtlicher Auskunftsanspruch der Presse	350
V. Medienstaatsvertrag	351
VI. Informationsfreiheitsgesetze	352
VII. Sonderfall: Gerichtsentscheidungen vor dem Hauptverfahren	353
 Kapitel 5: Analyse und Perspektiven	 359
A. <i>Information öffentlicher Stellen</i>	359
I. Systematik der Regelungsebenen	359
1. Generelles zur Anwendbarkeit der Datenschutzgesetze	359
2. Materielle Regelungen	361
a) Im Anwendungsbereich der DS-GVO	361
b) Im Anwendungsbereich der JI-RL	363
c) Fazit	365
3. Betroffenenrechte	367
a) Unterrichtungs-/Informationspflicht	367
aa) Im Anwendungsbereich der DS-GVO	367
(1) Übermittlungen nach EGGVG	368
(2) Übermittlungen nach StPO	369
bb) Im Anwendungsbereich der JI-RL	371
(1) Übermittlungen nach EGGVG	371
(2) Übermittlungen nach StPO	371

cc) Berufsmäßig Betroffene	372
b) Auskunftsrecht	373
II. Regelungsunterschiede zwischen EGGVG und StPO	374
1. Materielle Regelungen	374
2. Zuständigkeit	375
3. Verantwortlichkeit	375
4. Rechtsschutz	375
5. Verarbeitungsverbot bei rechtswidriger Übermittlung	378
6. Form der Übermittlung	379
7. Zweckbindung	379
8. Bedarfsprüfung	379
9. Verbundene Daten	380
10. Nachberichts- und Unterrichtungspflicht	380
11. Dokumentation	380
12. Unterrichtungspflicht / Auskunftsrecht / Anhörungspflicht	380
III. Übermittlung der Daten Nichtbeschuldigter nach EGGVG	380
1. Rechtslage	380
2. Perspektive	383
IV. Systematische Trennung spontaner und reaktiver Information	383
1. Verhältnis spontaner und reaktiver Information	383
2. Standort EGGVG	384
3. Trennung und Recht auf informationelle Selbstbestimmung	385
4. Perspektive	386
a) Materielle Regelungen	387
b) Verantwortlichkeit	389
c) Auskunftsrecht	389
d) Informations-/Unterrichtungspflicht	389
5. Funktion bereichsspezifischer Regelungen	391
V. Verwendungsbeschränkung bei eingriffsintensiver Erhebung	393
1. Umfassende Geltung für Strafverfahrensdaten	393
2. Hintergrund der Regelung	395
3. Kritische Würdigung	395
a) Kein erneuter Eingriff in spezielle Grundrechte	396
b) Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Eingriffsgewichts	397
c) Verkürzter Blick auf staatliche Aufgabenfelder	399
d) Benachteiligung Privater	400
e) Legislative Inkonsistenz als Folge	401
f) Unklare Kriterien	402
g) Sachwidrige Beschränkung auf verwertbare Daten	403
4. Perspektive	403
a) Keine Akteneinsicht bei eingriffsintensiver Erhebung	404
b) Schutz sensibler Daten	405

VI. Verarbeitung von Repressivdaten für polizeiliche Zwecke	408
1. Normstruktur und Reichweite	408
2. Grenzen	413
3. Konsequenzen und Widersprüche	414
4. Verhältnis zum europäischen Recht	415
<i>B. Information nichtöffentlicher Stellen</i>	415
I. Systematik der Regelungsebenen	415
1. Strafprozessualer Auskunftsanspruch (§475 StPO)	415
a) Nationalstaatliche Regelungsbefugnis?	416
b) Regelungsbefugnis nach Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 lit. e, Abs. 2–3 DS-GVO	418
2. Informationsfreiheitsgesetze	420
3. Landespressegesetze und Medienstaatsvertrag	421
II. Perspektive für §475 StPO	421
1. Materielle Voraussetzungen	421
2. Unterrichtung und Anhörung	425
III. Ermittlungsbehördliche Medien- und Öffentlichkeitsarbeit	425
1. Bedeutung der Unschuldsvermutung	425
a) Nationale Rechtsprechung	425
b) Judikatur des EGMR	427
c) Schrifttum	430
d) Unbeachtlichkeit der Unschuldsvermutung für „Ob“ der Öffentlichkeitsarbeit	433
e) „Wie“ der Öffentlichkeitsarbeit	435
2. Nichtöffentlichkeit des Ermittlungsverfahrens?	437
3. Rechtsgrundlage der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit	439
a) Pressegesetze oder §475 StPO?	439
b) Rechtfertigungspotenzial der Pressegesetze	441
aa) Eingriffsgewicht	441
bb) Schwächen der hM und der Pressegesetze	442
(1) Sachwidrige Maßstabsübertragung	442
(2) Unergiebigkeit Verhältnismäßigkeitserwägungen	444
(3) Unverhältnismäßigkeit qua Unbestimmtheit?	445
(a) Unbestimmtheit des pressegesetzlichen Auskunftsanspruchs	445
(b) Öffentlichkeit als Auftrag an den Gesetzgeber	447
cc) Ergebnis: Unumgängliche und geringfügige Eingriffe	450
c) Proaktive Medienarbeit	451
d) Öffentlichkeitsarbeit	453
e) Unterrichtung	454
4. Perspektive	454
a) Regelungsstandort	454

b)	Informationsrecht und Auskunftspflicht	455
c)	Auskunftsumfang	456
d)	Nichtöffentlichkeit als Prinzip?	458
e)	Materielle Kriterien	459
aa)	Regelungsvorschläge	460
	(1) Einwilligung	460
	(2) Veröffentlichungsverbot außer bei Einwilligung	460
	(3) Kodifikation der hM	462
	(4) Vorkennntnis der Öffentlichkeit	463
	(5) Zeitgeschichtlichkeit	464
	(6) Öffentliches Vertrauen gegenüber Politikern	465
bb)	Kritik	465
	(1) Allgemeine Maßstäbe de lege ferenda?	465
	(2) Einwilligung	466
	(3) Zu Neulings und Dalbkermeyers relativer Person der Zeitgeschichte	467
	(4) Absolute Zeitgeschichtlichkeit	468
	(5) Abwägungsposition	469
cc)	Vorschlag	470
dd)	Besondere oder fehlende Schutzwürdigkeit	473
ee)	Sensible Daten	473
f)	Allgemeine Pflichten	474
g)	Geheimhaltungsvorschriften und Verweigerungsgründe	476
h)	Formelles	476
	aa) Zuständigkeit	476
	bb) Anhörung und Unterrichtung	477
	cc) Dokumentation	478
	dd) Rechtsschutz	478
i)	Exkurs: § 153a StPO	478
IV.	Publikation von Entscheidungen	480
1.	Geeignete Rechtsgrundlage de lege lata?	480
a)	Grundrechtsneutrale Publikation	480
b)	Grundrechtsrelevante Publikation	480
	aa) Verfassungspflicht	481
	bb) §475 StPO	481
	cc) Pressegesetze	482
	dd) IFG	483
2.	Perspektive	484
C.	<i>Perspektiven für das Strafrecht</i>	487
I.	§ 203 Abs. 2 StGB	487
II.	§ 353b StGB	488
III.	§ 353d Nr. 3 StGB	489

Schlussbetrachtung	493
Anhang: Gesetzgebungsvorschläge	499
Literaturverzeichnis	505
Sachregister	535

Abkürzungsverzeichnis

aA	Andere Ansicht/anderer Ansicht
abw.	abweichend
AE-ASR	Alternativ-Entwurf Abgekürzte Strafverfahren im Rechtsstaat
AE-StuM	Alternativ-Entwurf Strafjustiz und Medien
AfP	Zeitschrift für das gesamte Medienrecht
AJ Pénal	Actualité juridique pénal
AnwK	AnwaltKommentar
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
APR	Allgemeines Persönlichkeitsrecht
APuZ	Aus Politik und Zeitgeschichte
ASP	Arbeitskreis Strafprozessrecht und Polizeirecht
Ass. Nat.	Assemblée Nationale
ausf.	ausführlich
BAnz AT	Bundesanzeiger – Amtlicher Teil
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar
BRJ	Bonner Rechtsjournal
Bull. Crim.	Bulletin des arrêts de la chambre criminelle de la Cour de cassation
C.	Cour d'appel
Cah. Just.	Les Cahiers de la Justice
Cass. Civ.	Cour de cassation, chambre civile
Cass. Crim.	Cour de cassation, chambre criminelle
Chron.	Chronique(s)
Comm. com. electr.	Communication – Commerce électronique
CP	Code pénal
CPP	Code de procédure pénale
CR	Computer und Recht
D.	Dalloz
DACG	Direction des affaires criminelles et des grâces
Déb. parl.	Débats parlementaires
ders.	derselbe
dies.	dieselbe
DJT	Deutscher Juristentag
DJZ	Deutsche Juristen-Zeitung
Doctr.	Doctrine
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung
DRiZ	Deutsche Richterzeitung
Dr. pén.	Droit pénal
DStR	Deutsches Steuerrecht
DuD	Datenschutz und Datensicherheit

DVBl	Deutsches Verwaltungsblatt
Ed	Edition
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
ErwGr	Erwägungsgrund/-gründe
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
f.	Folgende Seite
ff.	Nächstfolgende Seiten
Fn.	Fußnote
GA	Goldammer's Archiv für Strafrecht
Gaz. Pal.	Gazette du Palais
GSZ	Zeitschrift für das gesamte Sicherheitsrecht
HJdL	Heidelberger Jahrbücher der Literatur
hM	herrschende Meinung
Hdb	Handbuch
HRRS	HöchstRichterliche Rechtsprechung im Strafrecht
Hrsg.	Herausgeber
i.d.F.	In der Fassung
iÜ/i.Ü.	im Übrigen
JA	Juristische Arbeitsblätter
JC	JurisClasseur
JCP	La Semaine juridique – Édition générale
JO/JORF	Journal Officiel de la République française
JR	Juristische Rundschau
JURA	Juristische Ausbildung
JuS	Juristische Schulung
JZ	JuristenZeitung
KG	Kammergericht
KJ	Kritische Justiz
KK	Karlsruher Kommentar
K&R	Kommunikation und Recht
lit.	Buchstabe
L/K/H	Lackner/Kühl/Heger
LKV	Landes- und Kommunalverwaltung
LR	Löwe-Rosenberg
MCF	Maître de conférences
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
M-G	Meyer-Goßner
MMR	Multimedia und Recht
MüKo	Münchener Kommentar
m.w.N.	mit weiterem Nachweis/mit weiteren Nachweisen
n°	Nummer
NAdC	Neues Archiv des Criminalrechts
NB	NomosBundesrecht
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NK	Nomos Kommentar
Nr.	Nummer
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht

NSW	Neue Strafrechtswissenschaft
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NZKart	Neue Zeitschrift für Kartellrecht
NZWiSt	Neue Zeitschrift für Wirtschafts-, Steuer- und Unternehmensstrafrecht
OLG	Oberlandesgericht
PersV	Die Personalvertretung
Pet. aff.	Petites affiches
RDDM	Revue des Deux Mondes
Rn.	Randnummer
Rev. pénit.	Revue pénitentiaire et de droit pénal
RJO	Revue juridique de l'Ouest
RSC	Revue de science criminelle et de droit pénal comparé
S.	Seite/siehe
s.	siehe
SchlHA	Schleswig-Holsteinische Anzeigen
SJTK	Schwartmann/Jaspers/Thüsing/Kugelmann
SSW	Satzger/Schluckebier/Widmaier
StraFo	Strafverteidiger Forum
StV	Strafverteidiger
Temps méd.	Le Temps des médias
TGI	Tribunal de grande instance
u.a.	unter anderem
UPD	Update
VBIBW	Verwaltungsblätter für Baden-Württemberg
VerfBlog	Verfassungsblog
vgl.	vergleiche
VO	Verordnung
VollzBek PAG	Vollzug des Polizeiaufgabengesetzes, Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 28. August 1978, Az. IC2-2808.1-1
VVPoIG NRW	Verwaltungsvorschrift zum Polizeigesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
wistra	Zeitschrift für Wirtschafts- und Steuerstrafrecht
ZD	Zeitschrift für Datenschutz
ZfdS	Zeitschrift für deutsches Strafverfahren
ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
ZUM	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht
Zust.	Zustimmend
Zutr.	Zutreffend

Einleitung

„Verstehen Sie, was mich verblüfft hat, ist, daß... Ich sollte Ihnen das nicht sagen... Untersuchungsgeheimnis. Aber ich bin sicher, es bleibt unter uns.“¹

A. Themenaufriß

Diese Arbeit untersucht Gegenläufiges, nämlich das strafprozessuale Ermittlungsgeheimnis einerseits und das strafverfahrensexterne Informationsrecht andererseits. Dazu erhebt sie die *lex lata*, die sie analysiert und, wo erforderlich, kritisiert. Ferner unterbreitet sie Vorschläge *de lege ferenda*. – Ausgangspunkt der Arbeit ist ein rechtsvergleichender Blick auf einen zentralen Satz des Strafverfahrensrechts Frankreichs: Das Vorverfahren ist geheim. So schreibt es Art. 11 Abs. 1 des französischen Code de procédure pénale (CPP) für das polizeiliche Ermittlungsverfahren und die richterliche Voruntersuchung vor. Er normiert damit das strafprozessuale Untersuchungsgeheimnis, das *secret de l'enquête et de l'instruction*, das zu den tragenden Grundsätzen des französischen Strafprozesses gehört. Dort ist es nicht nur der Fachwelt bekannt, sondern auch in der öffentlichen – medialen – Diskussion ein bemerkenswert geläufiger Begriff. Die Norm weist eine doppelte Schutzrichtung auf: Zum einen soll sie im öffentlichen Interesse die Wirksamkeit der Ermittlungen sicherstellen. Zum anderen intendiert sie – im Individualinteresse – den Schutz der Unschuldsvermutung.

Der Blick in das deutsche Strafprozess- und Gerichtsverfassungsrecht zeigt, dass es hier an einem gesetzlichen Äquivalent fehlt. Das Gesetz normiert die Öffentlichkeit der Hauptverhandlung, kennt aber keine explizite Gegenanordnung für das Ermittlungsverfahren. Gleichwohl ist prinzipiell anerkannt, dass ein Rechtszustand bestehe, der dem französischen Recht vergleichbar ist: Das Ermittlungsverfahren wird als geheim, als nicht offen und als nichtöffentlich beschrieben, das Ermittlungsgeheimnis sei zu wahren. Woher diese Zuschreibungen kommen, was sie bedeuten und was sich daraus ableiten lässt, wird unterschiedlich beurteilt. Gegenstand dieser Arbeit ist es, dieses gegenwärtige Bild einschließlich seiner Entstehungsgeschichte zu erarbeiten und insbesondere die strafrechtlichen Geheimenschutzregelungen zu beleuchten. Untersucht wird also, inwiefern das deutsche Recht ein Ermittlungsgeheimnis positiviert. Die Erörte-

¹ *Simenon*, *Maigret und die Keller des „Majestic“*, S. 53.

rungen zum französischen Recht und die dortigen Debatten können dabei manche hiesige Diskussion bereichern. Darauf aufbauend kann etwa die Frage beantwortet werden, ob, wie es im Schrifttum bisweilen gefordert wurde, die Nichtöffentlichkeit des Ermittlungsverfahrens im deutschen Strafprozessrecht gesetzlich verankert werden sollte, ob also die französische Regelung insoweit als Inspiration dient.

Im Kontrast zum Ermittlungsgeheimnis steht die allgegenwärtige Datenübermittlung im Strafprozess schon während des Vorverfahrens. Vonseiten des Staates besteht ein hohes Interesse daran, die im Rahmen des Strafverfahrens bekannt gewordenen Daten an andere Kompetenzträger zu übermitteln bzw. – aus Sicht der funktionsbedingt interessierten Behörde – diese Informationen zu erhalten. Diese Datenübermittlung verfolgt zwei unterschiedliche Zielrichtungen: Entweder sie ist verfahrensinthener Natur, das heißt sie dient strafprozessualen Zwecken. Oder sie verfolgt verfahrensexterne, -übergreifende bzw. -fremde Zwecke. Letzteres ist das strafverfahrensexterne Informationsrecht und Gegenstand dieser Arbeit. Es reicht weit und erfasst etwa die Information des Dienstherrn eines Beamten über ein eröffnetes Ermittlungsverfahren, die Über-sendung von Ermittlungsakten an Untersuchungsausschüsse, die polizeiliche Umwidmung von Strafverfahrensdaten und die ermittelungsbehördliche Medienarbeit. In der Information in Form der Umwidmung oder Übermittlung personenbezogener Daten liegt eine zweckändernde Verarbeitung dieser Daten, für die es seit dem Volkszählungsurteil² einer eigenen Rechtsgrundlage bedarf. Entsprechende gesetzliche Ermächtigungen wurden vor allem durch das Justizmitteilungsgesetz von 1997³ sowie durch das Strafverfahrensänderungsgesetz 1999⁴ geschaffen und finden sich seither in EGGVG, StPO und in Spezialgesetzen. Unterschieden wird dabei zwischen Übermittlungen an öffentliche und an nicht-öffentliche Stellen sowie darüber hinaus zwischen Übermittlungen von Amts wegen und solchen auf Ersuchen. Manche Übermittlungen fußen weiterhin, wie sich zeigen wird, auf Generalklauseln, so die Öffentlichkeitsarbeit im Ermittlungsverfahren.

Das strafverfahrensexterne Informationsrecht ist – mit Ausnahme der vielfach behandelten Medienauskünfte durch Ermittlungsbehörden⁵ – von nicht

² BVerfGE 65, 1 ff.

³ Justizmitteilungsgesetz und Gesetz zur Änderung kostenrechtlicher Vorschriften und anderer Gesetze (JuMiG) vom 18.6.1997, BGBl. I 1997 S. 1430.

⁴ Gesetz zur Änderung und Ergänzung des Strafverfahrensrechts – Strafverfahrensänderungsgesetz 1999 (StVÄG 1999) vom 2.8.2000, BGBl. I 2000 S. 1253.

⁵ S. insbesondere *Altenhain*, Öffentlichkeit im Strafverfahren; *ASP*, Justizielle Medienarbeit: Gesetzentwurf, 27 ff.; *Dalbkermeyer*, Der Schutz des Beschuldigten; *Fischer*, Medienöffentlichkeit im Ermittlungsverfahren; *Meier*, AE-StuM, 89 ff.; *Neuling*, Inquisition durch Information; *Raabe*, Medienöffentlichkeit im Ermittlungsverfahren; *Reike*, Die Rolle der Staatsanwaltschaft. Die Arbeit von *Trentmann*, Die Staatsanwaltschaft und die Massenmedien, konnte noch vereinzelt in den Fußnoten berücksichtigt werden.

allzu großer Bekanntheit⁶ und eher wenig oder nur in bestimmten Ausschnitten untersucht.⁷ Es fehlt an einer übergreifenden Untersuchung der vielzähligen materiellen und formellen Regelungen, die öffentliche und nichtöffentliche Stellen sowie initiative Mitteilungen und solche auf Ersuchen einschließt. Aufgabe der Arbeit ist es daher erstens, das Informationsrecht in seiner Breite systematisch aufzubereiten. Auf dieser aufschlussreichen Grundlage wird zweitens eine Analyse des geltenden Rechts erfolgen, in der Inkonsistenzen, Unklarheiten und andere Regelungsschwächen herausgearbeitet werden; ferner werden eigene Regelungsvorschläge unterbreitet. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf jungem europäischen Recht. Denn das in seiner Konzeption nunmehr etwa 25 Jahre alte strafverfahrensexterne Informationsrecht muss sich mittlerweile nicht mehr nur an nationalem Verfassungsrecht ausrichten. Vielmehr gelten seit wenigen Jahren die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO)⁸ sowie die Datenschutz-Richtlinie im Bereich Justiz und Inneres (JI-RL)⁹, die jeweils auch für innerstaatliche behördliche Datenverarbeitungen Geltung beanspruchen. Bislang sind deren Auswirkungen auf das vorliegende Recht wenig beleuchtet. Der deutsche Gesetzgeber hat versucht, sich den neuen Vorgaben anzupassen. Gleichwohl ist Verhältnis zwischen der europäischen Regelungsebene und dem nationalen Recht, das die europäischen Vorgaben umsetzen muss, mitunter komplex, ebenso die Frage nach verbleibenden nationalen Regelungsspielräumen. Manche Umsetzung steht noch aus.

⁶ AnW-K-StPO²/Böttger, § 14 EGGVG Rn. 12, meint, es sei bei Praktikern weitgehend unbekannt; diff. und wohl zutr. LR-StPO²⁷/Gerson, vor § 12 EGGVG Rn. 9 m. Fn. 24: Zumindest bei Justizpraktikern sind §§ 12 ff. EGGVG i.d.R. bekannt, anders bei Anwälten.

⁷ Vgl. vor allem Golembiewski, Mitteilungen durch die Justiz, zum JuMiG, die sich aber im Wesentlichen auf die Gesetzesmaterialien stützt; Böse, Wirtschaftsaufsicht und Strafverfolgung, S. 352 ff., insbesondere zum EGGVG, aber mit besonderem Fokus auf die Wirtschaftsaufsicht; Mathes, Strafverfahrensänderungsgesetz 1999, zu den §§ 474 ff. StPO; Lauterwein, Akteneinsicht und -auskünfte, v.a. zu § 475 StPO.

⁸ Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung).

⁹ Richtlinie (EU) 2016/680 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten durch die zuständigen Behörden zum Zwecke der Verhütung, Ermittlung, Aufdeckung oder Verfolgung von Straftaten oder der Strafvollstreckung sowie zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung des Rahmenbeschlusses 2008/977/JI des Rates.

B. Gang der Untersuchung

Ein eigenständiger Erster Teil wird sich mit dem ersten Kapitel dem Untersuchungsgeheimnis nach französischem Recht widmen. Die funktionale Mikrovergleichung dient der Erkenntnis und soll den Blick auf eine Rechtsordnung erweitern, die – anders als das deutsche Strafverfahrensrecht – ein *Secret de l'instruction* im positiven Recht vorsieht. Im Fokus stehen die zentralen Aussagen von Art. 11 CPP, die Sanktionen bei einem Verstoß und die Debatten um Zustand und Reform des Untersuchungsgeheimnisses. Hinsichtlich der verfahrensexternen Information wird sich der Teil nicht um eine vollständige Analyse des französischen Rechts bemühen: Übermittlungsregelungen an andere öffentliche Stellen bleiben hier, anders als im deutschen Teil, außer Betracht, der Schwerpunkt liegt auf den traditionell viel diskutierten Ausnahmen vom Untersuchungsgeheimnis.

Der Zweite Teil befasst sich mit dem deutschen Recht. Im zweiten Kapitel werden zunächst die Grundlagen der späteren Kapitel gelegt, indem die verfassungsrechtlichen Vorgaben zur informationellen Selbstbestimmung, Unschuldsvermutung und Funktionstüchtigkeit der Strafrechtspflege dargelegt werden. Darauf folgt die Untersuchung der europäischen Regelwerke zum Datenschutz und ihrer Maßgaben für die strafverfahrensexterne Information. Vorangestellt wird die Frage, ob der EU überhaupt eine Kompetenz für dieses Recht zukommt.

Gegenstand des dritten Kapitels ist das Ermittlungsgeheimnis. Eine historische Einführung wird die Rolle des Öffentlichkeitsgrundsatzes nachzeichnen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der im 19. Jahrhundert geführten Diskussion um ein öffentliches Ermittlungsverfahren und auf der Entstehung von Reichsstrafprozeßordnung und Gerichtsverfassungsgesetz. Im Anschluss wird das gegenwärtige Bild in Rechtsprechung und Literatur vom nichtöffentlichen bzw. geheimen Charakter des Ermittlungsverfahrens entfaltet. Sodann werden die Geheimhaltungsregelungen des Dienstrechts und des Strafrechts – §§ 203 Abs. 2, 353b, 353d Nr. 3 StGB – untersucht.

Das vierte Kapitel hat die Aufgabe, das geltende verfahrensexterne Informationsrecht systematisch zu erschließen und aufzubereiten. Das Kapitel ist in die Information öffentlicher und die Information nichtöffentlicher Stellen gegliedert. Erstere ist wiederum, so unterscheidet das geltende Recht, in die Übermittlung von Amts wegen und in die Übermittlung aufgrund von Ersuchen unterteilt.

Im fünften Kapitel werden die Erkenntnisse aus den vorherigen Kapiteln kritisch betrachtet. Hierbei liegt ein Fokus darauf, wie das nationale Regelwerk in die Systematik des europäischen Rechts eingebettet ist. Weiter werden Schwächen des geltenden Regelwerks herausgearbeitet, Regelungen auf ihre Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht geprüft und eigene Gesetzesvorschläge vorgestellt.

1. Teil

Französisches Recht

Kapitel I

Das Untersuchungsgeheimnis in Frankreich (*Secret de l'enquête et de l'instruction*)

„Un journaliste s'en allait fouillant et farfouillant
Vint à passer un innocent aux mains pleines.
Qui de la justice ou de la presse pourrait les lui faire ouvrir?
C'est à moi de le faire, dit le juge, et fort secrètement.
Le journaliste de répondre: je suis l'œil de Caïn, rien ne doit m'échapper.
Pour satisfaire l'âne et son maître, on fit deux procès:
le premier devant l'opinion, le second au prétoire.
L'innocent, innocent à demi, y perdit ses secrets et son honneur.“¹

„Du secret des revenus, à celui des religions, de celui des alcôves à ceux de fabrication, la France est le pays du secret. Elle s'inquiète occasionnellement de la confrontation des vies privées et des vies publiques, sans jamais oser affirmer une transparence à l'anglo-saxonne, effrayée par ses excès. Elle est aussi celui de l'égalité proclamée et ne semble s'être interrogée qu'avec modération sur le télescopage de ces deux termes: égalité et secret.“²

Die *phase préparatoire* (vorbereitendes Verfahren/Vorverfahren) im französischen Strafprozess, die sich aus Ermittlungsverfahren (*enquête*) und gerichtlicher Voruntersuchung (*instruction/information [préparatoire/préliminaire]*) zusammensetzt, wird traditionell mit drei Attributen als inquisitorisch beschrieben: Sie verläuft schriftlich (*écrite*), geheim (*secrète*) und nicht kontradiktorisch (*non contradictoire*³).⁴ Diese Arbeit widmet sich dem zweitgenannten Charakteristikum, das mit dem Begriff *secret de l'enquête et de l'instruction* substantiviert wird, in der Regel sprachlich – aber nicht notwendig inhaltlich – verkürzt auf *secret de l'instruction*. Zu Deutsch wird im Folgenden vom Untersuchungsgeheimnis gesprochen. Das ist zwar begrifflich nicht zwingend, da mit Blick auf die Enquête ebenso von einem Ermittlungsgeheimnis gesprochen werden könnte, dient aber der Abgrenzung von den zum deutschen Recht verwendeten Begriffen.

¹ Auvret, RSC 1996, 625.

² Lavielle/Lemonnier, AJ Pénal 2009, 153.

³ Die Berechtigung dieser so prinzipiellen Zuschreibung ist zweifelhaft. Schon 1912 schrieb Garraud, Traité III, S. 10 Rn. 767, über das Gesetz von 1897, das ein Akteneinsichtsrecht des Verteidigers schuf: „[...] la contradiction est la conséquence de son système“. Heute bestehen viele kontradiktorische Elemente während der Voruntersuchung, sodass mitunter von einem „quasi-kontradiktorischen Verfahren“ (*Belfanti*, Répertoire: Juge d'instruction, Rn. 256 ff.) gesprochen wird. Anderes gilt für die Enquête.

⁴ Vgl. nur Garraud, Précis de droit criminel², Rn. 463; Pradel, Procédure pénale²⁰, Rn. 566; Matsopoulou, JCP 2012, Nr. 47 (Sonderausg.), Rn. 1.

A. Historische Einführung

Das Untersuchungsgeheimnis ist heute in Art. 11 des Code de procédure pénale (CPP) verankert, der 1958 in Kraft getreten ist. Keineswegs aber handelt es sich bei ihm um eine Idee der jüngeren Zeit, vielmehr hat das Secret eine jahrhundertalte Geschichte.

I. Entstehung des Inquisitionsprozesses

Die vorbereitende Phase des französischen Strafverfahrens ist traditionell geheim. Ihre Geschichte knüpft an die Entstehung und Entwicklung der Inquisitionsmaxime und des Inquisitionsverfahrens an. Lange Zeit bestand kein gegenüber dem Zivilverfahren eigenständiger Strafprozess, sondern nur ein „allgemeiner Prozess“, von dem sich das Strafverfahren ab dem 13. Jahrhundert sukzessiv emanzipierte.⁵ Bis zu diesem Zeitpunkt herrschte allein die *procédure accusatoire*,⁶ die zur gerichtlichen Verfolgung (*poursuite*) einen Ankläger (*accusateur*) und dessen Anklage (*accusation*) voraussetzte; eine Tätigkeit des Richters von Amts wegen war damit ausgeschlossen.⁷ Das Verfahren war mündlich (*orale*) und öffentlich (*publique*).⁸ Trotz dieser rechtlichen Gegebenheiten wurden in der Praxis Ausnahmen eingeführt, die dem Richter ein Tätigwerden *ex officio* ermöglichten.⁹ So war ein Ankläger im Falle eines *flagrant délit* nicht erforderlich.¹⁰ Und auch wenn es aufgrund von *rumeur publique* oder eines *dénonciateur* einen Verdächtigen gab, konnte dieser, ohne dass ein Ankläger dies verlangte, im Wege des *aprise*-Verfahrens festgesetzt werden, um Ermittlungen durchzuführen, während der potenzielle Ankläger zur Meldung aufgefordert

⁵ Stein, Geschichte des franz. Strafrechts², S. 573; Biener, Geschichte des Inquisitions-Processes, S. 192 f.: Sichere Angaben vom Inquisitionsprozess als schon früher aufgekommene „Einrichtung“ finden sich bereits in der Mitte des 13. Jahrhunderts.

⁶ Zur gegensätzlichen Begriffsbestimmung von „Anklageverfahren“ und „Untersuchungsverfahren“ kritisch Daniels, Grundsätze des rheinischen und französischen Strafverfahrens, § 108 S. 85 f., da stets – nur in unterschiedlichen Formen – untersucht werde: „Einen richtigen Gegensatz bietet nur die Unterscheidung des Verfahrens auf Klage von der Verfolgung aus Amtspflicht.“

⁷ LainguilLebigre, Histoire II, S. 35; Stein, Geschichte des franz. Strafrechts², S. 574. Zum Anklageverfahren ausf. Esméin, Histoire de la procédure criminelle, S. 43 ff.

⁸ LainguilLebigre, Histoire II, S. 35 f.

⁹ Zur Entstehung vgl. auch Stein, Geschichte des franz. Strafrechts², S. 575 ff.; Biener, Geschichte des Inquisitions-Processes, S. 192 ff.; Schäffner, Geschichte der Rechtsverfassung Frankreichs III, S. 593 ff.

¹⁰ LainguilLebigre, Histoire II, S. 39 (m.w.N.): „Si l’infraction est ‚notoire et aperte‘, il appartient au seigneur de la justicier d’office ou sur dénonciation. Le flagrant délit est soumis à des règles spéciales, comme c’est d’ailleurs le cas dans la plupart des législations primitives. Il simplifie en effet considérablement les problèmes de preuves. Le coupable pris sur le fait ou poursuivi par la clameur publique (au cri de ‚Haro‘ comme, entre autres, dans la Coutume de Normandie) pourra être justicié sans qu’il soit besoin d’accusateur.“

wurde.¹¹ Diese Verfahren traten zunächst neben den normativ fortbestehenden Akkusationsprozess. Dessen Bedeutung schwand indes – bei unterschiedlicher Entwicklung innerhalb Frankreichs – mehr und mehr, bis die Verfahrenseinleitung durch *accusation* spätestens Ende des 14. Jahrhunderts kaum noch eine Rolle spielte.¹²

Am Beginn des Verfahrens hatte sich also eine richterliche bzw. richterlich delegierte Untersuchung in Gestalt der *information* (*informatio*¹³; *inquisitio generalis*¹⁴; Generaluntersuchung¹⁵) etabliert.¹⁶ Diese war vorbereitender Natur, ihr Zweck war die Sammlung von Informationen.¹⁷ Kamen hinreichende Tatsachen zusammen, wurde die Verhaftung (*prendre au corps*; Captur) des Verdächtigen verfügt,¹⁸ der bis dahin grundsätzlich unangetastet blieb¹⁹. Die Information war *secrète* (*secreta*²⁰; geheim; heimlich²¹).²² Ausdrücklich ergibt sich das aus verschiedenen *ordonnances du roy* (königliche Verordnungen) bereits aus dem 14. Jahrhundert, die bis zu den umfangreicheren Normierungen ab Ende des 15. Jahrhunderts lediglich „rhapsodisch [...] vereinzelte Materien“²³ enthielten.

¹¹ *LainguilLebigre*, Histoire II, S. 39 f. (m.w.N.): Der Verdächtige war allerdings freizulassen, wenn sich kein Ankläger meldete; weiterhin konnte man den *accusé* fragen, ob er auch ohne Ankläger ein Verfahren (*enquête*) akzeptiere – der weitere Verlauf hing dann von seinem Einverständnis ab.

¹² *LainguilLebigre*, Histoire II, S. 60, die in drei Strafregistern (*registre criminel*) am Ende des Jahrhunderts nur noch zwei Beispiele dazu finden; *Stein*, Geschichte des franz. Strafrechts², S. 578 m.w.N.; *Biener*, Geschichte des Inquisitions-Processes, S. 201: Der „reine accusatorische Proceß“ ist im 14. Jahrhundert nicht mehr üblich.

¹³ *Biener*, Geschichte des Inquisitions-Processes, S. 201 f.; *Stein*, Geschichte des franz. Strafrechts², S. 578 f.; *Schäffner*, Geschichte der Rechtsverfassung Frankreichs III, S. 597.

¹⁴ *Biener*, Geschichte des Inquisitions-Processes, S. 201 f.

¹⁵ *Stein*, Geschichte des franz. Strafrechts², S. 578 f.; *Schäffner*, Geschichte der Rechtsverfassung Frankreichs III, S. 597.

¹⁶ *Esmein*, Histoire de la procédure criminelle, S. 106 f.

¹⁷ *Biener*, Geschichte des Inquisitions-Processes, S. 202; *Stein*, Geschichte des franz. Strafrechts², S. 579.

¹⁸ *LainguilLebigre*, Histoire II, S. 63; *Biener*, Geschichte des Inquisitions-Processes, S. 202.

¹⁹ S. etwa – auch zu den Ausnahmen – Art. 9 der Ordonnanz von *Philippe V.* aus 1319 (nach *Laurière*, Ordonnances des roys de France I, S. 694): „Les Seneschaus et autres Officiers Royaux ne pourront faire prendre au corps aucune personne de bonne renommée, qu’après information, ou lorsque le crime sera public, ou qu’il y aura de violentes presomptions.“ Vgl. auch *Esmein*, Histoire de la procédure criminelle, S. 113 m.w.N.; *Biener*, Geschichte des Inquisitions-Processes, S. 202.

²⁰ *Biener*, Geschichte des Inquisitions-Processes, S. 202.

²¹ In der älteren deutschen Literatur wird von „heimlich“ gesprochen, vgl. *Stein*, Geschichte des franz. Strafrechts², S. 579 („heimlich wie jedes Zeugenverhör“); *Biener*, Geschichte des Inquisitions-Processes, S. 202 m.w.N., der das für „ganz in der Ordnung“ hält, damit die Ehre schuldlos Verdächtiger nicht kompromittiert werde; *Schäffner*, Geschichte der Rechtsverfassung Frankreichs III, S. 597.

²² Vgl. *Esmein*, Histoire de la procédure criminelle, S. 106 f.; *Hélie*, Traité de l’instruction criminelle V, S. 25 f.; *LainguilLebigre*, Histoire II, S. 63.

²³ *Schäffner*, Geschichte der Rechtsverfassung Frankreichs III, S. 585.

Exemplarisch sind etwa Art. 21 der Ordonnanz von *Philippe VI.* aus 1338,²⁴ Art. 7 aus 1344²⁵ und Art. 5 aus 1363²⁶ zu nennen, die von „*informationes secretae*“, „*informationes secretas*“ und „*information secretae*“ sprechen. Es findet sich ferner ein Schreiben von *Jean II.* aus dem Jahr 1354, in dem er einen *commissaire* mit der geheimen Verfolgung von *malfaiteurs* (Übeltäter) beauftragt.²⁷ Weiterhin lehrte die *Coutume de la ville et septène de Bourges* auf die Frage, wie gegen einen *accusé* vorzugehen sei (Comment l'en doit proceder contre aulcun qui est accusé de cas Criminel?), zur geheimen Information.²⁸

²⁴ „(21) *Item. Irrefragabili Prohibemus Edicto, ne Senescalli, aut quicumque alii Justitiarum nostri, quemcumque Nobilem, aut alium capiant, pro quocumque delicto, nisi in facto presenti, vel prius de commisso delicto informati contra eum, fuerint legitime & mature, aut esset fama de hoc publica, vel vehemens praesumptio contra eum, seu verisimiliter de fuga illius timeretur; Nec in aliquo casuum praedictorum procedatur ad inquestam, nisi informatione praemissa. Et cum informationes secretae sient contra delatos de crimine, vel excessu, Notarii, seu Commissarii scribere & examinare teneantur depositiones restium, quantum facient pro innoctentia, vel excusatione debati, & fiant sine custu aliquo delatorum.*“ Nach *Laurière/Secousse*, Ordonnances des roys de France II, S. 126 (Hervorhebung im Original). Die französische Version lautet nach *Jourdan/Decrusyl/Isambert*, Recueil général des anciennes lois françaises IV, S. 432: „(21) Les seneschaux, ou autres justiciers royaux ne pourront prendre au corps aucun noble, ou quelqu'autre personne que ce soit, si ce n'est en flagrant délict, ou après information, ou à moins que le crime ne soit connu de tout le monde, et qu'il n'y ait à craindre que le criminel ne prenne la fuite. Et dans aucun cas on ne procedera à l'enquete, qu'après que l'information aura esté faite secretement.“

²⁵ „[...] *etiam personis suspectis, ut informationes secretas faciant, contra personas bonae famae [...]*“ Nach *Laurière/Secousse*, Ordonnances des roys de France II, S. 215 (Hervorhebung im Original).

²⁶ „(5) [...] *Que Nous ou aucun de nozdiz Officiers, ne povons ne pourrons proceder contre lesdiz Habitans ou penre aucun d'iceulx d'Office, se ce n'est en cas criminel, dont le corps & biens font en nostre volenté; & que il soit notoire, le cas estre fait & avenu certainement; & contre personne de malvaie fame & renommée, ou vehemetement suspesceneuse dudit fait; information secretae precedent contre ladite personne, & ycelle premierement faite & conseil-lié: Lequel ainssi diffamé, fera poursuy seulement sur ledit cas: Mais noz Officiers esperituelx pourront proceder d'Office contre yceulx Habitans, selon ce que il leur loit par droit.*“ Nach *Laurière/Secousse*, Ordonnances des roys de France III, S. 664.

²⁷ „[...] vous vous enfourmez diligemment et secretement, par toutes les voies et manieres que vous verrez qu'il sera à faire, et à tous ceulx homes et fames, que par informacions, par vehementes presumpcions et conjectures, vous verrez, saurez, et trouverez estre banis de nostre royaume et estre suspez et coupables [...].“ Nach *Jourdan/Decrusyl/Isambert*, Recueil général des anciennes lois françaises IV, S. 707.

²⁸ „L'en doit proceder contre aulcun qui est accusé, ou par accusation ou par denonciacion sur cas Criminel, ou sur aulcun grant cas Civil, dont le Roy peut avoir grant Joissement, comme de meffais fais & arrivés, de villenies & injures faictes à Personnes privilegiées & aux Bourgeois du Roy sur sa main, de villenies faictes à Sagent, ou de aultres grans cas qui desirent hastive vengeance. Premierement faire informacion secretae par Gens dignes de foy sans soupeon, & se par informacion est trouvé l'Accusé estre coulpatible, l'en peut prendre son corps & ses biens, & descendre en Enquete, luy appellé, & par l'Enquete faire Droict, & toutes voyes est entendu la prise du corps, se le cas le requiert.“ Nach *Thaumassière*, Les anciennes et nouvelles coutumes, Ch. XXXIX S. 265. Nicht ganz klar ist das Ursprungsjahr,

Sachregister

- Affäre Outreau 47
Akteneinsicht
– Verfahrensbeteiligte (Frankreich) 49 ff., 63 ff.
– Verfahrensexterne Information 229 ff., 273, 277 ff., 282, 284, 321, 404
– Verteidiger 153 ff., 164, 213
Amtshilfe 101, 215, 307 f., 309, 313
Amtsverschwiegenheit 174
Anhörung 301, 322, 348, 380, 425, 477, 487, *siehe auch* Unterrichtung
Aufsicht, Datenverarbeitung zur Fach- oder Rechts-A. 216, 298, 362 f.
Auskunft, Recht auf A. über verarbeitete Daten 143, 151, 326, 373, 389
- Berufsgeheimnis 174
– im franz. Recht 27, 34, 42, 44
– *siehe auch* strafrechtlicher Geheimschutz
Bereichsspezifische Regelungen 243 ff., 307 ff., 391
Besondere Kategorien personenbezogener Daten 135 ff., 150, 276, 405, 422 f., 449, 473
Betroffener 127
– Beruflich am Verfahren Mitwirkender 372, 451, 473
Beweisverwertungsverbot, *siehe* Verwertungsverbot
BKA-Gesetz, Urteil zum 96, 402
- Datenneuerhebung, *siehe* Erhebung, Ersatzeingriff, Zweckänderung
Dienstgeheimnis, *siehe* Amtsverschwiegenheit, Berufsgeheimnis, Geheimschutz
- Disziplinarverfahren 244 ff., 251 f., 278, 380 f., 399 f., 437 f., 466 f.
Doppeltürmodell 99 ff., 312
DS-GVO 126 ff., 361, 365 ff., 367 ff.
– Medienprivileg 138 ff.
– Zugang der Öffentlichkeit zu amtlichen Dokumenten 138 ff., 418, 420 f.
- Einstellung
– des Verfahrens 224 f., 324, 346, 478
– Publikation der E.-entscheidung, *siehe* Veröffentlichung
Einwilligung
– tatsächliche 91, 148 f., 218, 286, 295, 324, 361 f., 451, 460, 466, 471, 474
– mutmaßliche 218, 423 f.
Erhebung, eingriffsintensive 94 ff., 294 ff., 314, 323, 393 ff.
Ermittlungsgeheimnis 110 ff., 153 ff., 173, 178, 184 f., 458 f., *siehe auch* Nichtöffentlichkeit
Ersatzeingriff, hypothetischer 296, 323, 395, 398, *siehe auch* Erhebung, Zweckänderung
Ersuchen, Übermittlung auf 273 ff., 383
EU
– Rechtsetzungskompetenz 119 ff., 415 ff.
– *siehe auch* DS-GVO, JI-Richtlinie
- Forschungszwecke 284, 297, 323, 324, 368, 370
Funktionstüchtigkeit der Strafrechtspflege 104 ff., 488, *siehe auch* Strafrechtlicher Geheimschutz, Verfahrensschutz

- Garraud, René 36, 71
 Gefährdung des Ermittlungsverfahrens
 – unmittelbare 190, 192, 195
 – mittelbare 197
 – *siehe auch* Verfahrensschutz
 Geheimnis 178 ff., 189
 Geheimnishehlerei 57, 490
 Geldwäsche, *siehe* Geheimnishehlerei
 Gerichtsentscheidung, *siehe* Veröffentlichung

 Haftprüfung, öffentliche 45 ff.
 Hehlerei, *siehe* Geheimnishehlerei

 Identifizierbarkeit 127, 439, 472, 480 f.
 Informationelle Selbstbestimmung
 89 ff.
 Informationsfreiheitsgesetz 352, 356,
 420, 483
 Inquisitionsprozess 8 ff., 153 ff.

 JI-Richtlinie 143 ff., 363, 365 ff., 415
 Justizmitteilungsgesetz 2, 215

 Lebach-Urteil 334, 442 f.

 Medien, *siehe* Presseauskunft, Öffentlichkeitsarbeit
 Mitteilungen 215 f., 230 f., 380 f.

 Nachrichtendienste 99, 144, 271, 282,
 297, 310, 326, 392, 398
 Nichtbeschuldigte
 – Daten 221, 380
 – Unschuldsvermutung 103
 Nichtöffentliche Stellen 315
 Nichtöffentlichkeit 153 ff., 169, 335,
 437, 458, 465, *siehe auch* Ermittlungsgeheimnis
 Normenklarheit 91 ff., 251, 385 f.,
 391 f., 445 ff., 469
 Nullité, *siehe* Verwertungsverbot

 öffentliche Stellen 214, 280
 Öffentlichkeit
 – als Auftrag an den Gesetzgeber 447,
 454
 – Haftprüfung, *siehe* dort

 – Hauptverhandlung 113, 158, 166,
 341, 401, 433 f., 437 f., 470
 – Historie 153 ff., 158 ff., 164 ff., 437
 – Voruntersuchung 71 ff., *siehe auch*
 Haftprüfung
 – Zugang zu amtlichen Dokumenten,
siehe DS-GVO
 Öffentlichkeitsarbeit 138 ff., 453, 455
 – im franz. Recht 54 ff., 82
 – proaktive Medien- oder Ö. 347, 451,
 456
 Ordonnanzen, königliche 8 ff., 12 ff.

 Polizeiliche Zwecke, Übermittlung für
 273, 303, 408 ff.
 Presseauskunft 327 ff., 350, 421,
 425 ff., 454 ff., *siehe auch* Öffentlichkeitsarbeit
 Privatgeheimnis, *siehe* Geheimnis
 proaktiv, *siehe* von Amts wegen, Öffentlichkeitsarbeit
 Publikation, *siehe* Veröffentlichung

 Reaktiv, *siehe* Ersuchen
 Rechtsetzungskompetenz, *siehe* EU
 Rechtsschutz 242, 298, 349, 375, 478
 Rechtsweg, *siehe* Rechtsschutz
 Regelungskompetenz, *siehe* EU
 Reichsstrafprozeßordnung 164 ff.
 Revolution, französische 18 ff.

 Schutz des Verfahrens, *siehe* Verfahrensschutz
 Schutzzweck
 – des Untersuchungsgeheimnisses
 8 ff., 30
 – des Ermittlungsgeheimnisses
 158 ff., 166 f., 169 ff., 176, 187, 191,
 206
 Secret de l'instruction, *siehe* Untersuchungsgeheimnis
 Strafrechtlicher Geheimschutz 176 ff.,
 187 ff., 206 ff., 487 ff.
 – im franz. Recht 42 ff., 57 ff.
 Strafverfahrensänderungsgesetz (1999)
 273, 301

- Umwidmung 94, 213, 273, 303, 312, 315
- Unschuldsvermutung 102, 137, 232, 309 f., 319, 324, 334 f., 339, 344, 382, 425 ff., 441, 465, 467 f., 474 f.
- im franz. Recht 27, 31 f., 38, 46 ff., 54, 55 f., 56 f., 60, 62, 70, 76, 79, 83
- Unterrichtung 142, 240, 348, 367 ff., 380, 389, 425, 454, 477, 487
- *siehe auch* Anhörung
- Untersuchungsausschüsse 284, 307 ff., 495
- Untersuchungsgeheimnis 7 ff., 459
- intern 29, 49 ff., 63 ff.
 - extern 29 f., 53 ff., 68 ff.
 - Realität 36
 - Reformvorschläge 63 ff., 68 ff.
 - Verfassungsmäßigkeit 37
- Verantwortlichkeit 275, 375, 389, 406 f.
- Verarbeitung personenbezogener Daten 127
- Verarbeitungsverbot 242, 378
- Verdachtsberichterstattung 338, 442 ff., 462, 469
- Vereinsverbotsverfahren 409, 412, 415
- Verfahrensschutz 107, 190, 192, 235, 288, 323, 329, 394
- Schutz des Hauptverfahrens 112, 346, 438, 456
- Veröffentlichung
- gerichtlicher Entscheidungen 353 ff., 480 ff., 490
 - von Einstellungsentscheidungen 56, 356 f., 485 ff.
- Verwaltungsvorschrift 215, 273, 316, 335, 348, 475
- Verwendungsbeschränkungen, *siehe* Verwendungsregelungen
- Verwendungsregelungen 235, 288 ff., 306, 323, 393 ff., 476
- Verwertungsverbot 108 ff., 289 ff., 403
- nullité 39 ff.
 - *siehe auch* Verarbeitungsverbot, Verwendungsregelungen
- von Amts wegen, Übermittlung 215 ff., 383, 423 f.
- Zuständigkeit 217, 274, 375, 476
- Zweckbindung 238, 297, 306, 379
- Zweckänderung 94 ff., 149, 213, 361 ff.